



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)**

17 (19.1.1942) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247819)

# Militärkonvention Deutschland, Italien, Japan

### Am Sonntag in Berlin unterzeichnet

#### Gemeinsame Operationen

Ab. Berlin, 18. Januar.

In Berlin ist heute eine Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet worden, welche die Richtlinien der gemeinsamen Operationen gegen die gemeinsamen Gegner festgelegt hat.

Für Deutschland unterzeichnete der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, für Italien ein Bevollmächtigter des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht, für Japan ein Bevollmächtigter des Chefs des Generalstabes des japanischen Heeres und ein Bevollmächtigter des Chefs des Admiralstabes der japanischen Marine.

hohen Einflüssen auf Malta im Hafen liegende Schiffe und Flugplätze. Im Luftkampf wurde eine Quertenne abgeschossen.

#### Piumpfe britische Lügen

Ab. Berlin, 18. Januar.

Die britische Admiralität glaubt die Verhärterung der Achsenmächte über den Seetrag durch die Behauptung täuschen zu können, daß das deutsche und das italienische Oberkommando seit Kriegsausbruch bis zum 31. Dezember 1941 die Besetzung folgender britischer Kriegsschiffe bekanntgegeben hätte:

- 44 Schlachtschiffe,
- 20 Flugzeugträger,
- 158 Kreuzer,
- 183 Zerstörer,
- 95 U-Boote.

Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß vom deutschen Oberkommando

- 2 Schlachtschiffe,
- 4 Flugzeugträger,
- 17 Kreuzer,
- 62 Zerstörer,
- 47 U-Boote.

vom italienischen Oberkommando

- 1 Schlachtschiff (als wahrscheinlich),
- 11 Kreuzer,
- 18 Zerstörer,
- 42 U-Boote

als versenkt gemeldet wurden.

## Wirksame Gegenangriffe im Osten

#### Erfolgreiche Operationen unserer Unterseeboote

Ab. Aus dem Führerhauptquartier, 18. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Kr. im wurden erneute Angriffe des Feindes vor Sewastopol unter hohen Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wiesen die deutschen Truppen im Verlaufe der weiteren anhaltenden schweren Kämpfe zahlreiche Angriffe des Feindes ab. An mehreren Stellen wurden erfolgreiche Gegenangriffe geführt. Im Rahmen dieser Kämpfe kam es zu hartem Einsatz deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände. Sie vernichteten, zum Teil in kühnen Tiefflangriffen, Hunderte von Fahrzeugen und andere Transportmittel sowie zahlreiche schwere Waffen und anderes Kampfggerät des Gegners. Bei Luftangriffen auf Eisenbahnanlagen wurden mehrere beladene Transportzüge der Sowjetunion beschädigt.

Bei einem Angriff einer deutschen Panzerdivision im mittleren Frontabschnitt wurde der Feind unter Zurücklassung von 450 Toten geschnitten.

Ein Verband der Waffens. sprengte bei Stoßtruppannehmungen vor Leningrad 15 Bunker und Kampfstände, erbeutete zahlreiche Waffen und fügte dem Gegner schwere Verluste zu.

Im Ostmeer wurde durch die deutsche Unterseebootsflotte ein feindliches Unterseeboot versenkt.

Im Atlantik versenkten deutsche Unterseeboote vier feindliche Schiffe mit zusammen 21 000 BRT. Außerdem wurde ein großer Transporter durch zwei Torpedotreffer schwer beschädigt.

Bei bewaffneter Luftangriffen über der Nordsee wurde in der letzten Nacht vor der englischen Küste ein großer Geleitzug angegriffen und zerstört. Mehrere Schiffe wurden schwer beschädigt. Andere Kampfflugzeuge belegten Böden an der englischen Südküste mit Bomben mittleren und schweren Kalibers.

Britische U-Booteversuche griffen im Kanal einen deutschen Geleitzug erfolglos an. In den Kämpfen auch unsere Küstenabwehr ein. Ein englischer Schnellboot sank brennend.

In Nordafrika hat die von allen Verbindungen abgeschnittene schwache Befestigung der deutschitalienischen Stützpunkte im Raum von Sollum, nachdem sie in wochenlangem, heldenhaften Widerstand ihre Munitionsvorräte und Vorräte an Brennstoffen aufgebraucht hatte, die Übergabe angeboten. Die Luftwaffe führte erfolgreiche Angriffe gegen britische Marsch- und Nachschubkolonnen auf der Küstenstraße. Deutsche Unterseeboote vernichteten ostwärts von Sollum einen englischen Zerstörer und erzielten drei Treffer auf einen Geleitzug, im Seegebiet von Tobruk; das Sinken der Schiffe konnte nicht beobachtet werden.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte in Nordwestdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. In den Wohnvierteln einiger Städte entstanden Gebäudeschäden. Zwei britische Flugzeuge wurden zum Abbruch gebracht.

An der Front vom 10. bis 16. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 105 Flugzeuge. Davon wurden 66 in Luftkämpfen und 14 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 15 eigene Flugzeuge verloren.

#### Sollum nach tapferem Widerstand geräumt

Der italienische Wehrmachtbericht

Ab. Rom, 18. Januar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Die umzusehenden und von Artillerie aller Kaliber von See und vom Lande sowie aus der Luft un-

unterbrochen beschossenen Stellungen von Sollum und Bahig, die seit drei Tagen wegen des schrecklichen Wetters ohne Unterbrechung der Luft, insbesondere von Wasser aus für die Verwundeten, waren, wurden nach zwei Monaten heldenhaften Widerstandes des gegnerischen, von jedem weiteren, namentlich unmöglich gewordenen Widerstand Abstand zu nehmen.

In der westlichen Gegend gelang es trotz der sehr schlechten Wetterverhältnisse italienischen und deutschen Fliegerverbänden, feindliche Flugzeuge, Kraftfahrzeugformationen und Lager anzugreifen. Große beträchtliche Anschläge wurden beobachtet. Ein Flugzeug wurde nicht an seinen Stützpunkt zurück.

Deutsche Flugzeuge bombardierten in wieder-

## Generalfeldmarschall von Reichenau gestorben

#### Staatsbegräbnis für den hochverdienten Offizier

Ab. Berlin, 17. Januar.

Generalfeldmarschall von Reichenau, der infolge eines Schlaganfalls schwer erkrankt war, ist während seiner Ueberführung in die Heimat gestorben.

Der Führer hat für den so hoch verdienten Feldmarschall ein Staatsbegräbnis angeordnet. Mit seiner Beerdigung als Führer der deutschen Nation hat der Führer den Reichsmarschall Hermann Göring und in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Heeres den Generalfeldmarschall von Rundstedt beauftragt.



Walter von Reichenau wurde am 8. Okt. 1884 in Karlsruhe i. B. geboren. Sein Vater war Artilleriegeneral und Kavallerieoffizier. v. R. trat in das 1. Garde-Regiment ein, wo er 1903 zum Leutnant befördert wurde. v. R. trat schon früh durch seine sportlichen Leistungen hervor und gehörte zu den ersten Offizieren, die sich den modernen Weidwandsport anwandten. Auch im Fahren ließ er sich nicht abweisen. Nach den Herbstkämpfen 1905 wurde v. R. als Generalleutnant zum kommandierenden General des VII. Armeekorps in München ernannt. Mit dem 1. 10. 1909 wurde v. R. zum General der Artillerie befördert. Am 4. 2. 1908 wurde v. R. zum Oberbefehlshaber der Gruppe 4 (Weizsäcker) ernannt. N. s. Truppen befehligte dann im Oktober 1908 den dritten indischen Gebietsabschnitt, also das Caerland und die berühmten böhmischen Wälder und rüdten unter außerordentlichen Schwierigkeiten am 15. März 1909 in Eilmärschen auf vereisten Straßen über das von Schneestürmen durchtöte Erzgebirge in die Tscheco-Slowakei ein. Schon in den Vorbereitungen wurde Praa erreicht und besetzt. Am Polenfeldzug führte v. R. die 10. Armee, die von Kreuzspera auf die Weichsel vorrückte; im Weichselgebiet war er Oberbefehlshaber der 8. Armee. Am 1. 10. 1909 wurde er mit dem Ritterkreuz zum Eiserernen Kreuz ausgezeichnet und am 19. 7. 1910 im Rahmen der Reichsstaatsführung zum Generalfeldmarschall befördert.

#### Bannerträger der Gedanken einer neuen Zeit

Tagebefehl des Führers

zum Tode des Generalfeldmarschalls von Reichenau

Ab. Aus dem Führerhauptquartier, 18. 1. 1942.

Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat anlässlich des Todes des Generalfeldmarschalls von Reichenau nachstehenden Tagesbefehl an das Heer erlassen:

#### „Soldaten!“

Am 17. Januar sind an den Folgen eines Schlaganfalls der Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Generalfeldmarschall Walter von Reichenau.

So wie er im Leben ein Bannerträger der Gedanken einer neuen Zeit war, so stand er als Generalfeldmarschall im Krieg an der Spitze seiner Mannschaften, oft an den vordersten Bruchpunkten des Kampfes.

Das Sturmschloß auf seiner Brust verbindet ihn besonders eng mit Euch, meine Frontsoldaten!

Den ewigen Soldatenruhm verdient er durch den Schwung seiner mitreißenden Führerpersönlichkeit einen neuen Glanz dadurch, daß er sie in die neue Zeit stellte und sich ihrer Mittel bediente.

Generalfeldmarschall von Reichenau war in der Geschichte der erste Führer einer Panzerarmee. Ich habe sie ihm im Polenfeldzug anvertraut. Er führte sie zum Siege.

Begeistert folgten ihm damals seine Männer, die in seiner Person eine Verkörperung eines wahren Soldatentums mit den nationalsozialistischen Idealen fanden.

Mit dem starken Glauben an den endgültigen Sieg unseres Volkes ist er nunmehr in die Ewigkeit eingegangen.

Vor diesem Leben, das seinen Soldaten, seinem Volke und damit der Zukunft Deutschlands gehörte, steht das Heer die Kriegslage des Reiches.

Es erbt damit seinen ruhmvollen Feldmarschall und tapferen Kämpfer.

Sein Name wird in der Geschichte des deutschen Volkes und seiner Wehrmacht für immer weiterleben.

Adolf Hitler.

#### Belleid aus Italien

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 18. Januar.

Die italienische Öffentlichkeit hat die Nachricht vom Tode des Generalfeldmarschalls v. Reichenau mit harter Anteilnahme zur Kenntnis genommen. Die Presse veröffentlichte Bilder und den Lebenslauf des Generalfeldmarschalls und hebt in ihren Würdigungen seine Verdienste hervor, daß er zu den talfrühesten Förderern der Panzerwaffe gehört hat. Abgesehen von seinen großen militärischen Verdiensten ist Generalfeldmarschall von Reichenau als überzeugter Gefolgsmann des Führers bekannt geworden. In weiten Kreisen kennt und schätzt man ihn auch als begeisterten Sportmann.

Die Sonntagtausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ gibt der Anteilnahme des italienischen Volkes an dem frühen Ableben des Generalfeldmarschalls von Reichenau mit folgenden Worten Ausdruck: „Das italienische Volk nimmt in kameradschaftlichem Geiste am Schmerz des verübten und befreundeten Deutschland und an der Trauer seiner Wehrmacht teil.“

## Japans Beitrag zum Endsieg

Von Wulf Siemert

Das Wesentliche an dem Kriegseintritt Japans ist die Tatsache, daß die Achse einen mächtigen Verbündeten erhalten hat, der eine starke Flotte besitzt. Durch das Bündnis hat die Achse also eine der größten Schlachtflootten der Erde auf ihre Seite gezogen, was für den Ausgang dieses neuen Weltkrieges zweifellos von entscheidender Bedeutung sein wird. Denn ohne Seemacht lassen sich die angloamerikanischen Imperien, deren Stärke gerade auf der Seemacht beruht, nicht niederlegen. Wir stehen daher auch tatsächlich an einer Wende des Krieges in strategischer Hinsicht.

Bisher mußten die Achsenmächte wegen ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit zur See den Seetrag mit einer gewissen Vorsicht führen. Das ändert sich nun, denn der Einzug der japanischen Flotte wird einen raschen Druck auf den Gegner ausüben. Die ersten Schläge der Japaner haben das zahlenmäßige Kräfteverhältnis im Pazifik bereits grundlegend umgekehrt. Hier hatten die Engländer ihre Seestreitkräfte weitgehend abgezogen, auch die Luftwaffe war schwach vertreten. Die amerikanische Pazifikflotte bei Hawaii, deren Kern aus acht Schlachtschiffen bestand, ist mit einem Schlag fast vernichtet, auf absehbare Zeit jedenfalls außer Gefecht gesetzt worden. So lange die augenblickliche Kräfteverteilung im Pazifik besteht, kann man Japan tatsächlich als den Herrscher des Stillen Ozeans ansehen.

Uebrigens war bei der Schlacht von Hawaii das Verhältnis von Toten zu Verwundeten auf amerikanischer Seite 2:1, also außerordentlich ungünstig. Das ist nicht zuletzt auf die mangelhafte Bauweise und Ueberladung im nicht geschützten Zustand der amerikanischen Kriegsschiffe zurückzuführen. Obwohl die Wasserlinien in Pearl Harbor gerettet sind, konnten nur wenige Menschen gerettet werden. Es wirkt ein sehr schlechtes Licht auf die Ausbildung der amerikanischen Schiffsbesatzungen, daß sie bei dieser Bewährungsprobe versagt haben. Für die Beurteilung der Kampfkraft des Gegners ist der schnelle Untergang der Schlachtschiffe in Hawaii ebenfalls sehr auffallend.

Man hört oft die Ansicht, daß der Kriegseintritt Japans den Krieg verlängere. Das ist ein großer Irrtum. Man kann im Gegenteil festhalten, daß mit Hilfe Japans die Entscheidung beschleunigt werden kann, da die japanische Seemacht es gestattet, den Gegner in dem eigentlichen Gebiet seiner Kriegsmarine, nämlich auf See, zu schlagen. Eine ozeanische Kriegsführung gegen die Kreuzerflotten des Gegners ist sehr erfruchtend, abgesehen vom U-Boothandelskrieg, in großem Ausmaß möglich. Die japanische Seemacht hat jetzt bereits den Amerikanern die Kontrolle über die Rohstoffschätze Südchinas entzogen, was für die kriegswirtschaftliche Versorgung Englands und der USA überaus nachteilig ist. Ferner hat Japan sich in den Besitz der großen Vorräte und der Erzeugung von Reich, Kautschuk, Öl und Zinn in Südostasien gesetzt, so daß es den Krieg von nun an ohne wehrwirtschaftliche Sorgen unbedenklich fortzuführen kann, so lange es nur die Seewege zu den belichteten Gebieten sichert. Was insbesondere die Sicherstellung der Ueberführung Japans durch die Ozeanische Britisch-Pazifik-Route anbelangt, kann man daran erkennen, daß im Jahre 1908 die Rohstofferzeugung dieses Gebietes etwa 800 000 Tonnen betrug, ohne daß die Kapazität voll ausgenutzt worden wäre. Nach Ansicht Sachverständiger kann die Delandente Nordborneo auf ein Mehrfaches der von den Engländern bisher herausgeholtten Mengen gebracht werden.

Die Japaner haben zur Zeit eine fast unbeschränkte Bewegungsfreiheit im Stillen Ozean, die sie auch weidlich ausnützen. Planmäßig laßt neben ihren Landungsmärschen die Herbeiführung der U-Boote, um die ganze Stützpunktkette zwischen Hawaii und den Philippinen ungeschützt zu machen, damit die Amerikaner keine Verstärkung mehr an ihr entlang nach Westen senden können. So wurde kürzlich die Beschießung der Insel Maui in der Hawaii-Gruppe und Johnston (800 km. südwestlich von Hawaii) durch die Japaner gemeldet. Weiterhin wurden die Inseln Canton und Enderbury in der Phoenix-Gruppe sowie die Inseln Howland und Baker so beschossen, daß sie militärisch nicht mehr verwendbar sind. Diese Operationen sind eine Ergänzung der japanischen Unternehmungen gegen die Inselstützpunkte Midway, Ocean, Wake und Guam. Das amerikanische Stützpunktsystem, das in den letzten Jahren sorgfältig ausgebaut wurde, kann nun nicht mehr für eine Ueberführung amerikanischer Bomber nach den Philippinen oder Singapur benutzt werden.

Wenn die Vereinigten Staaten heute mit ihren Streitkräften Japan selbst oder das japanische Operationsgebiet angreifen wollen, dann können sie das nur unter Einsatz von Flugzeugträgern, die aber nur unter harter Bedeckung durch die Schlachtflotte auftreten können. Der japanischen Seestreitmacht würde es zweifellos nicht unlieb sein, wenn die Amerikaner sich zu einem solchen Unternehmen entschließen würden. Zur Zeit aber sieht es nicht so aus, als ob die Amerikaner sich zu einer Aktion aufhellen würden. Im Gegenteil, die Japaner haben solche Handlungsfreiheit, daß sie sogar Landungen an der Küste von Kalifornien und Panama durchzuführen könnten.

England und Amerika sind in einer sehr engen Lage, sie müssen ihre Streitkräfte jetzt über die ganze Welt verteilen und versplittern, ohne an einem Punkt genügend stark auftreten zu können. Den Gegner zum äußersten Kräfteverzug zu zwingen, das ist der große Beitrag Japans!

#### Zum Nachfolger Wavells in Indien ernannt

Ab. Stockholm, 17. Januar.

Amisch wird bekanntgegeben, daß General Sir Alan Gort zum Oberkommandierenden der Empirekräfte in Indien als Nachfolger von General Wavell ernannt worden sei.





